

Machtwechsel

Leitvers: Psalm 5, 3

Einstieg: Lied: Jesus, ich schenke dir... - gemeinsam singen. (Lied aus **CD herzwärts**, erhältlich in unserem Shop)

Falls es der Zeitplan und der Anlass erlauben, können wir gemeinsam kleine Kronen basteln. Die Materialien sind schon vorbereitet. Jeder nimmt sich was er möchte.

Lesen: Ps. 93

Bibelstudium: Israel war von Anfang an ein theokratischer Staat, das heißt, Gott der Herr war Israels König (Ps. 149, 2 / Jer. 33, 22).

Er gab Gesetze, Gebote und Ordnungen, zum Beispiel: 2. Mo. 20 - die zehn Gebote / 3. Mo. - Opfergesetze, Feste, Reinigungsvorschriften,...

Er offenbarte seinen Willen: 5. Mo. 18, 15 ff.

Doch der Herr erwählte sich auch Stellvertreter wie Mose und Josua, die nicht in eigener Kraft, sondern in Gottes Auftrag das Volk führen sollten (2. Mo. 3, 10 ff. / 4. Mo. 27, 18 ff. / 5. Mo. 17, 14 - 20).

Nach deren Tod gerät die politische und geistliche Ordnung Israels langsam ins Wanken. Nur wenn Krieg und Unterdrückung herrschten, dann schrie Israel zu Gott, doch es gab keine grundlegende Änderung ihrer inneren Haltung (Ri. 17, 6 / 2, 16 - 17). Schließlich ruft das Volk nach einem König und verwirft die Königsherrschaft Gottes (1. Sam. 8, 7 / 1. Sam. 8, 22).

So wie Mose und Josua, so sollte Saul auch nur Stellvertreter Gottes sein, doch er begreift dies nicht und handelt mehr oder weniger autonom, was zu seiner Verwerfung führt, da er den Geboten Gottes nicht gehorsam ist.

Lesen: 1. Sam. 13, 13 - 14

So wird David der zweite König Israels. Ein Mann nach dem Herzen Gottes, trotz mancher Verfehlung. Aber auf das Herz kommt es eben an.

Der Herr verheißt ihm Nachkommen für sein Königtum auf ewig. Das heißt, der Messias, der gerechte Friedensfürst, wird aus seiner Familie stammen (2. Sam. 7).

Bibelstudium: Welche Aufgaben hat ein König zu erfüllen?

- Kriegsführung - 1. Sam. 12, 2
- Oberster Richter - 1. Kö. 3, 9
- Regentschaft / Herrschaft - 1. Sam. 8, 9 - 10
- Frondienst - 1. Sam. 8, 11 - 13
- Staatsfinanzierung - 1. Sam. 8, 14 - 17

Er hatte Berater (1. Kö. 12, 6) und gelegentlich wurden Volksversammlungen abgehalten (1. Chr. 13, 1 - 5). Der König hatte die höchste Gewalt und konnte den Rat annehmen oder verwerfen.

Illustration: Welche Kleidermarke ist bei den Kindern und Teenies gerade "in"? Ganz egal wie sie heißt, egal ob ihnen der Schnitt steht oder nicht, egal was sie kostet - die, und keine andere muß es sein. Und warum? - Weil alle anderen eine tragen. Sind wir nicht genauso? Nur in anderen Bereichen?

Bibelstudium: Gott ist König über Israel, aber nur solange bis das Volk einen König aus Fleisch und Blut haben möchte, wie alle umliegenden Völker auch.

Gott erfüllt ihnen den Wunsch. Saul wird der erste König Israels. Israel ist fortan kein theokratischer Staat mehr, sondern eine Monarchie mit allen Vor- und Nachteilen.

Gott wusste schon von Anfang an, dass dieses Unternehmen scheitern würde und die Geschichte belegt dies sehr eindrücklich. Gott kündigt aus Liebe seine Rettung an: Christus, den Messias. Messias heißt "der Gesalbte".

Gesalbt wurden ausschließlich Könige und Priester. Die Salbung mit Öl war die Besiegelung und Zeichen der Befähigung von Gott (1. Mo. 29, 7 / 1. Sam. 10, 1).

Messianische Verheißungen:

Jes. 9, 5 - 6 / 11, 1 ff. / Mi. 5, 1 / Jer. 23, 5 ff. / Sach. 9, 9 - 11

Jesus ist der, der auf einer Eselin reitend nach Jerusalem einzieht. Die Menschen jubeln ihm zu. Dies ist eine der wenigen Situationen, in denen Jesus seine Messiaswürde voll zur Schau trägt. Meist verbarg er dieses Wissen und diesen Auftrag vor den Menschen, er wollte nicht, daß sie ihn für ihre politischen Ziele missbrauchen würden.

"Als der Christus", d.h. der Gesalbte, der König, der Messias offenbarte er sich nur wenigen, zum Beispiel

der Samariterin - Joh. 4, 25 ff.

dem Blindgeborenen - Joh. 9, 35 - 37

den Hohepriestern - Mt. 26, 63 ff.

Pilatus - Joh. 18, 37

Jesus bezeichnete sich nicht als Messias, er wollte vielmehr die Menschen durch sein Leben und durch sein Tun zum Umdenken und zu einem Bekenntnis herausfordern. Sie sollten selbst erkennen und bekennen:

Mt. 11, 2 - 6

Mt. 16,16 ff.

Jesus ist König. "König der Juden", wie die Tafel am Kreuz ihn spöttisch ausweist. Doch Gott bestätigt ihn durch die Auferstehung. Er ist tatsächlich der, der uns verheißt, der Friedefürst, dessen Königreich kein Ende hat.

Dieses Königreich ist kein politisches, keine militärisches, kein irdisches, sondern ein ewiges Königreich, das schon hier in unseren Herzen beginnt. Jesus möchte die alte Ordnung wieder herstellen und König in unserem Herzen sein und in unserem Leben regieren.

David war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Er ließ Gott in seinem Herzen regieren, deshalb hatte auch sein irdisches Königreich Bestand, bis in Ewigkeit (Ps. 5, 3).

Chorus singen: "Jesus, ich glaube, dass du lebst. Ich glaube, dass Du mich verstehst.
Jesus, ich schenke Dir mein Herz, weil ich weiß, dass Du mich liebst."

Lesen: Röm. 10, 9

Ich gehe herunter von meinem Thron,
mache einen Schritt zur Seite und bitte
Jesus darauf Platz zu nehmen.
Nicht ich regiere, sondern er soll König
in meinem Leben sein, so wie er anfangs
König über Israel war und es eigentlich
immer sein wollte.

Vers singen: "Jesus, Du sollst mein Vorbild sein,
darum lade ich Dich ein, König im
Königreich meines Herzens zu sein..."

Abschluss: Gebetszeit mit Anbetungsteil und klarem Bekenntnis:
"Jesus, Du bist König im Königreich meines Herzens."

